

## FAQ zum Thema Equine Infektiöse Anämie

*Gibt es einen Test, den ich als Pferde-/Stallbesitzer selber oder durch meinen Tierarzt durchführen lassen kann, um einen eventuellen Virusträger zu erkennen?*

Nur der Tierarzt kann einen Test durchführen. Hierfür nimmt er dem Tier Blut ab und schickt dieses in das Labor. In einem sogenannten Coggins-Test lässt sich dann feststellen, ob im Blut bereits Antikörper gegen das Virus vorhanden sind. Sobald Antikörper im Blut zu erkennen sind, gilt das Tier als infiziert.

*Was ist momentan zu beachten, wenn neue Pferde in den Reitstall kommen?*

Um auf der sicheren Seite zu sein, sollte man sich das Ergebnis des Coggins-Tests vorlegen lassen. Trotzdem besteht nicht die absolute Sicherheit, dass das Pferd nicht infiziert ist. Grund dafür ist, dass die Inkubationszeit sechs Wochen beträgt und in einem frühen Stadium der Test noch keine Antikörper nachweist. Um also auf der ganz sicheren Seite zu sein, ist ein zweiter Test ratsam.

*Werden Pferde vor dem Import untersucht oder finden nur Stichproben statt?*

Pferde, die aus dem Endemiegebiet Rumänien stammen, kommen zunächst in Quarantäne. Dort werden sie untersucht und vor Ort von den rumänischen Behörden und Tierärzten für den Import zugelassen. Es existieren Listen von den zugelassenen Tierärzten, sodass immer nachvollzogen werden kann, wer für die Untersuchung des Tieres zuständig war. In der Regel muss jedes Tier diesen Prozess durchlaufen. Jedoch haben die Fälle aus der Vergangenheit gezeigt, dass auch bereits infizierte Tiere an den Behörden vorbei eingeschleust werden konnten.

*Wird bei einem infizierten Tier der ganze Bestand eingeschläfert?*

Sobald ein Tier positiv getestet wird, muss der gesamte Bestand überprüft werden. Grundsätzlich werden nur Tiere eingeschläfert, die ein positives Laborergebnis aufweisen.

*Sobald die Mückensaison endet, wird auch die EIA abebben. Was ist im Frühjahr zu erwarten?*

Tatsächlich ist die EIA als Vektorenkrankheit hauptsächlich an die Mückensaison gebunden. Somit könnten die Krankheitsfälle aktuell zurückgehen. Betrachtet man die Zahlen der infizierten Tiere in Deutschland, stellt man jedoch fest, dass alleine 17 Tiere aus Rumänien stammen und die restlichen Tiere, die hier in Deutschland neu infiziert wurden, Kontakt zu diesen Tieren hatten. Es ist durchaus denkbar, dass noch weitere infizierte Pferde aus Rumänien in Deutschland sind, die noch nicht entdeckt wurden. Diese müssen zunächst ausfindig gemacht werden, sonst könnten Infektionen mit dem EIA-Virus trotz auslaufender Mückensaison weiterhin auftreten.

*Wie hoch sind die Kosten für einen Coggins-Test? Ist es ratsam, den Test generell im Bestand durchzuführen?*

Die Kosten für den Coggins-Test sind unterschiedlich. Es entstehen beispielsweise Kosten für den Tierarzt, der von den Tieren eine Blutprobe nimmt, Versandkosten für die Probe an das Labor und letztendlich Kosten für die Untersuchung selbst. Im Durchschnitt müsste ein Test unter 100 Euro kosten.

Es ist nicht unbedingt ratsam, den Test generell im Bestand durchzuführen, wenn offenkundig ist, dass alle Tiere aus Deutschland stammen und keine Tiere Kontakt zu Pferden aus Rumänien hatten. Solange also kein genereller Verdacht besteht, ist ein Coggins-Test nicht notwendig.

Fällt jedoch ein positiv getestetes Tier beim Veterinäramt auf, so werden von staatlicher Seite epidemiologische Ermittlungen aufgenommen. Das heißt, es wird versucht, alle Kontakttiere zu den positiv getesteten Tieren zu finden und zu untersuchen. Dies ist staatlich angeordnet.

*Worauf ist zu achten, wenn mein Pferdebetrieb an der Grenze eines Sperrbezirks liegt?*

Dies bedeutet zunächst, dass keine Tiere ohne Genehmigung des Veterinäramtes in den Sperrbezirk gelangen dürfen. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass man beispielsweise bei einem Ausritt nicht versehentlich in den Sperrbezirk gelangt. Darüber hinaus ist das Tier mit Insekten abwehrenden Mitteln zu behandeln, um die Möglichkeiten zu minimieren, dass das Tier von Insekten gestochen wird, die dieses Virus übertragen.

*Wie wird das Virus übertragen?*

Das Virus wird vorrangig von blutsaugenden Insekten übertragen, wobei dies ein mechanischer Vorgang ist. Dies bedeutet, dass ein Insekt bei einem infizierten Tier Blut saugt und das Virus wiederum auf ein nicht infiziertes Tier durch mehrmaliges Stechen überträgt. Das Virus vermehrt sich jedoch nicht im Insekt.

Das Virus bleibt an den Mundwerkzeugen eines Insekts nur 30 Minuten infektiös. Trotzdem ist das Virus sehr widerstandsfähig, es kann beispielsweise bei Kälte sehr lange sehr überleben. Auch in getrocknetem Blut ist das Virus bei Zimmertemperatur bis zu sieben Monate aktiv. Im Dung hat das Virus eine Überlebensdauer von zwei Monaten.

Darüber hinaus gibt es noch andere Übertragungswege, die jedoch eher eine untergeordnete Rolle spielen. So kann eine trächtige Stute die Krankheit auf das ungeborene Fohlen übertragen. Auch ein enger Kontakt von negativen zu positiven Tieren, als auch Sekrete oder Exkremente können die Pferdeseuche übertragen. Des Weiteren kann der Hufschmied, sobald es zu einem Blutkontakt kommt, mittels nicht desinfizierter Instrumente das Virus auf gesunde Tiere übertragen.

*Welches sind die ersten Krankheitssymptome?*

In 30 bis 90 Prozent der Fälle sind keine Symptome offenkundig feststellbar. Bei den übrigen zehn Prozent können bedingt durch die Blutarmut gelbe oder blasse Schleimhäute, Fieberschübe, Abmagern, Apathie, Schwellungen am Bauch (Ödeme) oder Blutungen auf den Schleimhäuten auftreten. Diese symptomatisch weit fortgeschrittenen Stadien lassen sich jedoch eher selten beobachten. Schwieriger bleibt es die Tiere zu erkennen, die sich asymptomatisch verhalten. Die Inkubationszeit beträgt mehrere Tage bis sechs Wochen.

*Wer übernimmt die Kosten bei Seuchenermittlungen?*

Zur Ermittlung von infizierten Tieren übernimmt der Staat die Kosten. Bei einer Anordnung vonseiten des Staates, in diesem Fall der Einschläferung eines Tieres, wird der Besitzer entsprechend entschädigt.

*Werden die Sperrbezirke irgendwie überwacht? (Stichwort Ausritte oder Wanderreiter)*

Vonseiten des Veterinärarnes können die Sperrbezirke nicht mit eigenem Personal überwacht werden. Dadurch dass die Sperrbezirke jedoch publik gemacht wurden, kann man davon ausgehen, Hinweise von der Bevölkerung zu erhalten.

*Sollte man Reitveranstaltungen aktuell besser absagen?*

Der Landkreis Aichach-Friedberg hat keine Veranstaltungen verboten. Er handhabt dies so, dass die Organisatoren den zuständigen Veterinärämtern Teilnehmerlisten zukommen lassen müssen. So könnten im Bedarfsfall alle Tiere ausfindig gemacht werden.

*Was ist unter dem Begriff „Aufstallen“ zu verstehen?*

Der Begriff „Aufstallen“ bedeutet, ein Tier wortwörtlich im Stall zu halten, um Übertragungsmöglichkeiten so gering wie möglich zu halten. Wenn es sich um einen längeren Zeitraum handeln sollte, können mit dem Veterinärarnet Absprachen getroffen werden, um die Tiere stundenweise auf den Paddock zu stellen.

*Gilt das Tierseuchengesetz in puncto EIA bundesweit?*

Die Verordnung gilt bundesweit und ist Bestandteil des Tierseuchenrechtes.